

Vorwort

Der christliche Glaube scheint in den technisch hochentwickelten Industrieländern des 21. Jahrhunderts zu verdunsten. Das bedauern nicht nur Christen, die erfahren haben, wie der Glaube an Gott durch das Leben trägt, sondern auch Atheisten, die sich an die kultur- und ordnungsstiftende Rolle des Christentums in der Geschichte Europas erinnern.

Oft wird die wachsende religiöse Gleichgültigkeit vieler Menschen darauf zurückgeführt, dass Struktur und Entwicklung der belebten und unbelebten Welt durch die Naturwissenschaften immer besser aufgeklärt werden. Einher mit dieser Aufklärung geht ein Machtzuwachs des Menschen über die Natur, der bisher mit wachsendem materiellen Wohlstand verbunden war. Damit verliert sich das Gefühl der „schlechthinnigen Abhängigkeit“, das *Schleiermacher*¹ als den Ursprung der Religion bezeichnet hat. In unseren

¹ Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, 1768–1834, evang. Theologe und Philosoph. Seine Schrift „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“ (1799) „ist das wirkungsmächtigste Plädoyer für eine persönliche, reale Erfahrung von Religion.“ (Der Große Brockhaus, Bd. 10, Wiesbaden, 1980).

komfortablen Lebensumständen ist der eigene Tod während eines Großteils unseres Lebens nicht mehr so gegenwärtig wie in früheren Zeiten. Solange er uns nicht beunruhigt, fühlen wir uns stark und unabhängig. Wenn er dann naht, rechnen die einen mit dem Nichts, und die anderen hoffen auf die Gegenwart Gottes. Doch auch im Vollbesitz unserer Kräfte spüren wir als Teil der Gesellschaft einen sich verstärkenden Trend zu Krise und Umbruch. Ob das Evangelium Jesu Christi beim Umsteuern helfen kann, müssen wir erst noch herausfinden. Aber wir sollten diese Option nicht völlig aus dem Blick verlieren. Um Hoffnung für den Einzelnen und die Vielen anzudeuten und um irrige Vorstellungen von Konflikten zwischen christlichem Glauben und der naturwissenschaftlichen Sicht der Dinge zu korrigieren, wurde diese Schrift verfasst.

Darin deutet die „Vorschau“ den roten Faden durch das Buch an und zeigt in der „Zeitreise mit Walther“, wie menschliche Kreativität die Machtquelle Energie erschließt, deren Beherrschung mittels der modernen Technik den Menschen unserer Tage so scheinbar frei und autonom gemacht hat. Am Ende der Reise sehen wir die neuen technischen, sozialen und spirituellen Herausforderungen, die aus der wirtschaftlichen Entwicklung und den Naturgesetzen erwachsen. Die nachfolgenden Kapitel schildern Gotteserfahrungen seit dem Ende des Mittelalters, das Erkennen der natürlichen Welt durch die Physik und die Gründe, die dem modernen Menschen den Glauben an Gott durchaus empfehlen.

„But my Lord has shewn me the intestines of all my countrymen in the Land of Two Dimensions by taking me with him into the Land of the Three. What therefore is more easy than now to take his servant on a second journey into the blessed region of the Fourth Dimension, where I shall look down with him once more upon this Land of Three Dimensions.“[1]

(Aber mein Herr hat mir das Innere all meiner Landsleute im Land der Zwei Dimensionen gezeigt, indem er mich mitgenommen hat ins Dreidimensionale Land. Was könnte nunmehr leichter sein als seinen Diener mitzunehmen auf eine zweite Reise in den gesegneten Bereich der Vierten Dimension, aus dem ich mit ihm abermals hinabblicken werde, nunmehr auf dieses Land der Drei Dimensionen.)

Edwin A. Abbot, 1838–1926

„Our fourth dimension, time, true dimension though it be, does not permit us to escape from a three-dimensional prison. It does enable us to get out, for if we wait patiently for time to pass, our sentence will be served and we shall be set free.“ [2]

(Unsere vierte Dimension, die Zeit, obwohl wahre Dimension, erlaubt uns nicht, einem dreidimensionalen Gefängnis zu entfliehen. Und doch eröffnet sie einen Ausgang, denn wenn wir geduldig darauf warten, dass die Zeit vergeht, wird unser Urteil gefällt, und wir werden in die Freiheit entlassen.)

Banesh Hoffmann, 1952

Die Vierte Dimension der Schöpfung

Gott, Natur und Sehen in die Zeit

Kümmel, R.

2015, XV, 234 S. 2 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-55349-3